

Inhalt

Vorwort	9
---------	---

Modelle

MARTINA STERCKEN

Modelle des bürgerlichen Gemeinwesens. Konstellationen kommunaler Selbstinszenierung zwischen Mittelalter und Neuzeit	13
---	----

ROMAN CZAJA

Die Selbstdarstellung der Stadtgemeinden in Preußen (13.–16. Jahrhundert)	37
---	----

DANIELA SCHULTE

Katastrophendarstellungen als Inszenierung kommunalen Zusammenhalts. Der große Stadtbrand von Bern 1405 in der Chronistik	53
---	----

REGULA SCHMID

Städtefreundschaft im Mittelalter? Zur heraldischen Präsenz anderer Kommunen im öffentlichen Raum der Stadt	69
---	----

CHRISTIAN HESSE

Inszenierung durch gelehrtes Wissen. Die Bedeutung der Doktorpromotion Thüring Frickers (1473) für das Selbstverständnis der Stadt Bern	81
---	----

OLGA KOZUBSKA-ANDRUSIV

Representing Diversity or Diversity of Representations? Lviv displayed in Written Sources between the 16 th and 17 th Centuries	95
---	----

Rituale

GERRIT JASPER SCHENK

Krisenrituale. Vom Nutzen und Nachteil kommunaler Selbstinszenierung angesichts drohender Gefahren am Beispiel von Straßburg im Elsass 123

LIONEL DORTHE

La fête de la Saint-Jean à Fribourg (XIV^e–XV^e s.): dynamique rituelle et mise en scène de la «force de ville» 155

KATHRIN UTZ TREMP

Zwischen Stadtherr und Stadtgemeinde. Der 'Tag Johannes' des Täufers (24. Juni) in Payerne. Eine Quelle von 1420 169

JAN-FRIEDRICH MISSFELDER

Ausrufen und einflüstern. Klang, Ritual und Politik in Zürich 1719 195

ROEY SWEET

Rituals, Pageants and the Use of the Past in British Cities, c. 1790–1900 207

VIVIAN BICKFORD-SMITH

Staging the Urban Community in Late Nineteenth Century Cape Town 223

Räume

KEITH D. LILLEY

Materialising the City: Mapping in the Imaging and Imagining of Medieval Urban Spaces 241

ARMAND BAERISWYL

Torturm und Zinnenkranz. Die Stadtbefestigung als Mittel der kommunalen Selbstinszenierung im Mittelalter und in der frühen Neuzeit 253

MARTIN UHRMACHER

Kommunale Selbstinszenierung im vorstädtischen Raum. Ein neuer Blick auf Leprosorien des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit 277

WERNER FREITAG

Inszenierte Stadtwirtschaftspolitik im Spätmittelalter.
Marktplatz, Kaufhaus und Straße

299

MARTIN SCHEUTZ

Säulentauch im Stadtzentrum. Vom Pranger als Inszenierung
bürgerlicher Gerichtsbarkeit zur Dreifaltigkeitssäule als
Ausdruck katholischer Frömmigkeit

315

BETTINA KÖHLER

Civilité et Société. Der Fall Paris

355

CRISTINA GUTBROD

»Das Symbolum des großen Gemeinwesens«.
Gustav Gulls Stadtkernentwurf für Zürich

369

Autorinnen und Autoren

391

Vorwort

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte städtischer Kommunen ist in jüngerer Zeit neu akzentuiert worden. Dabei hat sich der Blickwinkel von den Ausprägungen und Funktionen der Stadtgemeinde als nicht-herrschaftliche mittelalterliche Institution auf die Entstehung kommunaler Identität und auf den Prozess bürgerlicher Vergemeinschaftung verschoben. Ins Blickfeld gelangt sind Formen der Kommunikation in der Stadt und mit ihnen Objekte und Praktiken, die gesellschaftlichen Verhältnissen Ausdruck verleihen und diese zugleich formen. Es wurde begonnen, komplexe Situationen der Lancierung von Ordnungs- und Wertevorstellungen zu untersuchen und Vorgänge der Vermittlung systematischer in die Auseinandersetzung mit historischen Verhältnissen einzubeziehen.

Der vorliegende Band steht im Kontext dieser Entwicklung. Er befasst sich in zeitlich langer und geographisch breiter Perspektive mit kommunalen Selbstinszenierungen, also mit Momenten, in denen die Stadtgemeinde überlegt und für unterschiedliche Öffentlichkeiten sichtbar gemacht wird. Vorgestellt werden Konstellationen der Zurschaustellung des bürgerlichen Gemeinwesens, die sich auf jeweils eigene Art und Weise der Schriftlichkeit, Bildlichkeit sowie Performativität bedienen und dabei ältere Muster der Vermittlung variieren. Öffentlichkeitswirksam oder als Überlieferung konzipiert, ephemere oder auf Dauer angelegt und mehr oder weniger effizient, zielen sie vor allem auf die Vergegenwärtigung sozialer Werte (z. B. Harmonie, Solidarität, Identität, Stabilität, Wissen), deren Geltung insbesondere mit Historizität begründet wird. Der epochenübergreifende und ein weites Spektrum verschiedener Stadttypen umfassende Zuschnitt des Bandes lässt überdies jeweils unterschiedliche politische Bedeutungshorizonte gemeindlicher Selbstinszenierungen deutlich werden, die nicht nur die Etablierung oder Verfestigung gesellschaftlicher Vorstellungen innerhalb der Stadt, sondern auch nach außen zum Ziel haben kann. Gleichzeitig hat sich gezeigt, dass die Zurschaustellung des Gemeinwesens zwar in der Regel von der städtischen Führungsgruppe ausgeht, die Deutungshoheit besitzt und über Kommunikationsmittel verfügt, aber – mit Blick auf die herrschaftliche Präsenz in den Städten des Ancien Régime wie auch auf das sich neu formierende (Staats-)Bürgertum seit dem 19. Jahrhundert – gleichwohl jeweils zu fragen ist, wer genau sich dahinter verbirgt.

Die folgenden Beiträge sind Ertrag einer internationalen und interdisziplinär angelegten Tagung zur kommunalen Selbstinszenierung, die vom 3. bis 5. September 2015 in Kooperation der ›Commission Internationale pour l'histoire des Villes‹, des ›Schweizerischen Arbeitskreises für Stadtgeschichte‹ und des NCCR ›Mediality. Historical Perspectives‹ an der Universität Zürich stattgefunden hat.

Für ihr Engagement bei der Tagungsorganisation beziehungsweise bei der Redaktion des Tagungsbandes gilt den Mitarbeitenden Karin Gessler, Regina Mailänder, Gian-Peter Ochsner, Daniela Schulte, Denise Weber und Lisa Weigelt (Zürich) sowie Sara Steffen (Bern) großer Dank. Dem Zürcher Universitätsverein, dem ›Friedrich-Emil-Welti Fonds‹ (Bern), dem ›Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung‹ (Bern) und dem NCCR ›Mediality. Historical Perspectives‹ (Universität Zürich) sind wir sehr dankbar für die großzügige finanzielle Unterstützung.

Zürich und Bern im Frühling 2018

Martina Stercken und Christian Hesse